

*Ich halte ein Samenkorn in der Hand.
Mein einziges Korn.*

*Sie sagen, ich soll das Korn in die Erde legen.
Ich muss mein Korn schützen,
mein einziges Korn.
Ich habe nie erlebt, dass es Frühling gibt.*

*Sie sagen, es wächst neues Leben aus dem
Korn.
Ich verliere mein Korn,
mein einziges Korn.
Ich habe nie erlebt, dass es Frühling gibt.*

*Sie sagen, ich muss mein Korn riskieren,
mein einziges Korn.
Aber ich habe nie Frühling erlebt.*

*Mein Geliebter sagt: Es gibt Frühling!
Ich lege mein Korn in die Erde.*

(Anonymus)

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Vertrauen zu einem geliebten Menschen ist es, das alles zu verändern vermag. Die Sorge um etwas Liebgewonnesenes – und auch um sich selbst – ist plötzlich kleiner als das Zutrauen in das nahe Gegenüber. Im begründeten Erahnen der Glaubwürdigkeit und des Wohlwollens des geliebten Menschen kann auf sein Versprechen hin ein Wagnis eingegangen werden. Das Riskieren des Eigenen wird möglich.

Die biblischen Schriften sind wesentlich Erzählungen von Begegnungen und Beziehungen. In ihnen werden ge-

lungene und beschädigende, erfüllende und destruktive Beziehungen deutlich. Durch alle so unterschiedlichen Schilderungen zieht sich insgesamt die Überzeugung, dass Gott in die verschiedenen Beziehungsgestaltungen involviert ist. Und dass er sich, unabhängig davon, wie sich die zwischenmenschlichen Bindungen sonst gestalten, jedenfalls als ein verlässliches, wohlwollendes Gegenüber erweist: „Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: Ich vergesse dich nicht“ (Jes 49,15).

Mit Jesus wird aus einer christlichen Perspektive eine Person vorgestellt, die ganz aus der Beziehung zum göttlichen Vater heraus den eigenen Weg gestaltet. Und sich so für andere zu riskieren vermag. Ganz und gar.

Die österliche Botschaft und Zusage an uns ist eine bleibende: Das Leben ist stärker als der Tod. Wir können und dürfen uns riskieren. Dass Ihnen diese Botschaft immer wieder zugesagt wird – in den biblischen Schriften und von nahen Menschen –, das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Ihre
Karin Peter